

28/8. 1914.

### Aufruf an die fremden Staats- angehörigen in Wien.

Wir erhalten folgenden Aufruf:

„Als Angehörige eines Staates, gegen den sich jetzt die Monarchie im Kriegszustande befindet, erlaube ich mir, auf diesem Wege einen Appell an alle jene Staatsangehörigen der mit der Monarchie im Kriegszustande befindlichen Staaten zu richten.

Jeder von uns weiß, welche Leiden die österreichisch-ungarischen und deutschen Staatsangehörigen in Belgien, Frankreich, Rußland und Serbien in den letzten Tagen zu erdulden hatten. Diese Grausamkeiten und Greuel anzuführen, wäre ganz überflüssig, denn die Presse bringt jeden Tag darüber ausführliche Berichte, aus denen wir alles mit größtem Schmerze und Schamgefühl für diese Kulturstaaten erfahren.

Wie anders dagegen ist die Behandlung in der Monarchie. Pflicht eines jeden hier lebenden Fremden ist es, unsre Erkenntlichkeit dem Staate und der Gemeinde, in der er die Gastfreundschaft genießt, durch Taten und nicht durch Worte zu bekunden. Jeder von uns weiß, was es für Familienangehörige bedeutet, über Nacht von seinem Heim ausgewiesen zu werden, und als Dank, daß wir all dieser Greuel enthoben sind, ist es Pflicht eines jeden, dieses in irgendeiner Weise zu bezeugen.

Ich appelliere daher auf diesem Wege ergebenst an alle Fremden, sei es der kriegführenden oder neutralen Staaten, daß wir in Wien ein internationales Komitee gründen sollen, welches die Aufgabe haben wird, in irgendeiner Weise dem Staate und der Gemeinde unsern Dank für ihre vornehme und menschliche Behandlung auszudrücken. Alle Gleichgesinnten werden daher ersucht, ihre Zustimmung zum Beitritt in dieses Komitee schriftlich an meine Adresse gelangen zu lassen, damit wir dann gemeinsam die Sache zur Ausführung bringen.

Henry Abr. Arditti, Wien, 1. Bezirk  
Fleischmarkt Nr. 1.